

Paul M.Zulehner

Fragenlernen, was Gott mir will

"Alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharren sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Einfalt des Herzens. Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt.

Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten."

(Apg 2, 43-47)

1. In diesem Bericht über die junge Christengemeinde in Jerusalem erfahren wir nicht nur, wie das Alltagsleben in ihr aussah: Gütergemeinschaft, Brotbrechen, Ansehen bei den Leuten. Es wird auch dargelegt, wie die Gemeinde größer wurde: Der Herr fügte einzelne Frauen und Männer, manchmal ganze "Häuser" hinzu.

Weiß ich mich einer christlichen Gemeinde hinzugefügt?

Narrativ ausgedrückt: Gott wird mich am Ende meines Lebens fragen: Was hast Du mit Deiner Berufung zu einer christlichen Gemeinde gemacht, der ich Dich hinzugefügt habe?

2. Von da aus erheben sich eine wichtige Frage: Wo entdecke ich denn, daß Gott mich beansprucht hat, damit eine christliche Gemeinde durch mich leben und wirken kann?

Aus der Tradition gibt es hier eine zweiteilige Antwort:

- Gott macht sich vernehmlich gleichsam von außen her. Wir hören von und lesen in der "großen heiligen Schrift".

- Aber Gott macht sich auch von innen her vernehmlich. Meine ganze Lebensgeschichte ist seine Liebesgeschichte mit mir und meine mehr oder weniger ausdrückliche Antwort auf seine Liebe. Ich trage also in mir selbst eine "kleine heilige Schrift". Kenne ich diese? Habe ich schon in ihr gelesen? Habe ich anderen daraus vorgelesen? Und vor allem: Welchen Gott habe ich im Laufe meiner Lebensgeschichte kennengelernt? Habe ich mir diese Frage überhaupt schon persönlich gestellt? Zusammen mit meinem Ehepartner und meinen Kindern? Mit denen ich in der Kirche zusammen arbeite, mit denen ich zusammen eine christliche Gemeinde bilde?

3. In der Kirche von Passau habe ich zehn Jahre leben und arbeiten dürfen. Mit Freunden habe ich einen Weg ausgekundschaftet, auf dem die Leute lernen, sowohl die kleine wie die große heilige Schrift persönlich und miteinander zu lesen. Wir haben diesen Weg einen Grundkurs gemeindlichen Glaubens genannt. Worum es uns dabei ging, ist einfach. Wir wollten mit einfachen Leuten die Frage stellen lernen, was Gott ihnen ganz persönlich, unvertretbar will (wozu er sie beruft, erwählt, beansprucht). Manche habe dabei entdeckt, daß Gott sie beansprucht, verantwortlich dafür zu werden, daß eine christliche Gemeinde lebt und handeln kann. Fragenlernen, was Gott mir will. Und, wenn es die Zeit dafür ist, eine Antwort darauf zu geben beginn, ein Adsum zu sprechen und hinzuzufügen: "Rede Herr, Dein Diener hört" (1 Sam 3,10).

P.M.Zulehner, Wider die Resignation in der Kirche. Aufruf zu kritischer Loyalität, Wien 21989.

P.M.Zulehner, J.Fischer, M.Huber, Sie werden mein Volk sein. Grundkurs gemeindlichen Glaubens, Düsseldorf 31987.